PHENEOS 2025
DOKUMENTATION DES FUNDMATERIALS AUS DEN GRABUNGSJAHREN 2011 BIS 2015

1. Einleitung

Im Jahr 2025 fand vom 18. Mai bis 4. Juni 2025 eine weitere Museumskampagne in den Depots des Museums in Archaia Pheneos statt.

Hauptziel dieser knapp bemessenen Kampagne war die Vervollständigung der zeichnerischen, verbalen und fotografischen Dokumentation des Fundmaterials aus allen Grabungsjahren und Grabungsschnitten, das im Rahmen einer Kooperation zwischen der EFA Korinthias (ehemalige 37. Ephorie für Prähistorische und Klassische Altertümer in Korinth) und dem Österreichischen Archäologischen Institut, Zweigstelle Athen, vertreten durch die Universität Graz, in den Jahren 2011 bis 2015 geborgen wurde.

Die Leitung des Forschungsprogramms inklusive der anschließenden Bearbeitungskampagnen liegt bei Univ.-Prof. Dr. Peter Scherrer (Institut für Antike, Universität Graz) und bei Priv.-Doz. Dr. Konstantinos Kissas (EFA Arkadias), die örtliche Leitung bei Univ.-Doz. Dr. Elisabeth Trinkl (Institut für Antike, Universität Graz).

Die Kosten der Kampagne im Jahr 2025 trugen das Institut für Antike der Universität Graz sowie das FWF-Projekt P 34385-G („6500 Jahre Einsamkeit? Diachrone Keramikstudien in Arkadien“; https://www.fwf.ac.at/forschungsradar/10.55776/P34385).

Wir danken den MitarbeiterInnen der EFA Korinthias für die bewährte unkomplizierte Zusammenarbeit.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Institut für Antike, Universität Graz: Kerstin Bauer, Paul Bayer, Stephan Karl, Regina Klöckl-Zorić, Stefan Schöllnast, Elisabeth Trinkl

Österreichisches Archäologisches Institut, ÖAW: Michaela Zavadil

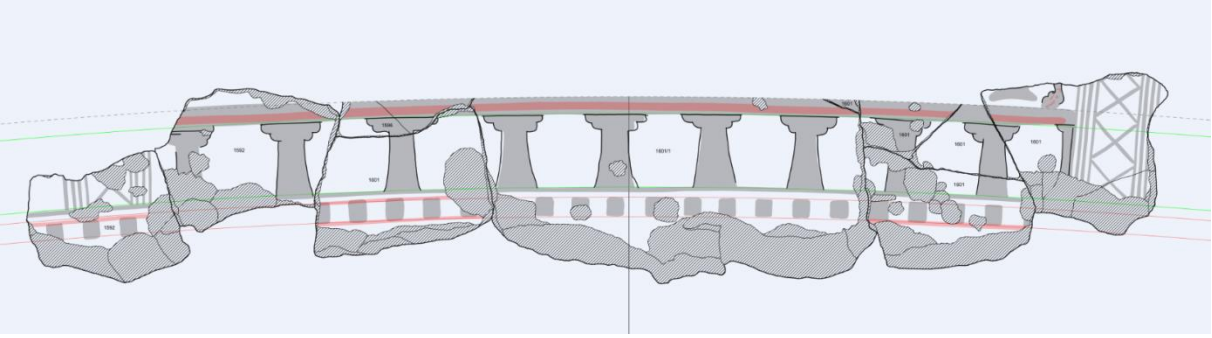
2. Bronzezeitliche Keramik

Der zweieinhalbwöchige Aufenthalt war drei Vorhaben gewidmet: Erstens der Kontrolle von Zeichnungen und Beschreibungen hauptsächlich der während der ersten Kampagnen dokumentierten Keramikfragmente, die vereinzelt durch die Aufnahme damals nicht berücksichtigter Stücke ergänzt wurde. Zweitens erfolgte eine Überprüfung jener Keramik, die man in den untersten Schichten der Schnitte A/AI gefunden hatte. Drittens wurden die mykenischen Keramikfragmente aus sämtlichen Fundkomplexen herausgezogen und auf der Basis der petrographischen Untersuchungen von Clare Burke und der von Johannes Sterba durchgeführten NAA-Analysen mit der Arbeit an ihrer makroskopischen Feingruppierung begonnen.
Bearbeitung: Michaela Zavadil

3. Keramisches Fundmaterial historischer Epochen

Die zeichnerische und verbale Dokumentation von Keramik der historischen Periode wurde durch Regina Klöckl-Zorić fortgesetzt; sie befasste sich dabei insbesondere mit der Ergänzung und Korrektur unvollständiger oder präsumtiv fehlerhafter Datensätze, indem beispielsweise fehlende Maße ergänzt sowie ungenügende Zeichnungen und Beschreibungen verbessert wurden. In einigen Fällen wurden zu bisher nur verbal dokumentierten Objekten nunmehr auch Zeichnungen angefertigt, deren Notwendigkeit sich erst im Lauf der weiteren Bearbeitung dieser Objekte ergeben hat.
Daneben stand die Aufnahme bisher aus unterschiedlichen Gründen unberücksichtigt gebliebener Keramikobjekte im Fokus. Dabei handelt es sich vor allem um Formen aus dem Bereich der multifunktionalen Gefäße, insbesondere Schüsseln und Krüge, sowie um derzeit unbestimmte Keramikobjekte außerhalb der Gefäßkeramik.
Wie bei der normalformatigen Keramik wurden durch Elisabeth Trinkl auch bei den Miniaturgefäßen Kontrollen und Ergänzungen durchgeführt.

Stephan Karl schloss die zeichnerische und fotografische Dokumentation des Kraters 1508/7 ab, der in 72 Einzelfragmenten vorliegt. Die Oberfläche wird von drei figürlich dekorierten Registern geschmückt. Wegen des schlechten Erhaltungszustands, es fehlt leider auch der Boden, war ein Verkleben der Einzelfragmente nicht möglich. Sie wurden daher Stück an Stück aneinandergelegt und entsprechend dokumentiert. Damit konnte das Gefäßprofil gewonnen werden: die max. erhaltene Höhe beträgt 31,2 cm, der Bauchdurchmesser 54,9 cm und der Randdurchmesser 50,4 cm. Basierend auf 61 Fragmenten wurden drei Abrollungen der Bildzonen erstellt: 1) Rand-/Halszone mit einem Zinnen- und Treppenmuster; 2) Schulterzone mit einem Tierfries (Vogel, Löwe, Wildsau und Löwe), einer männlichen Protome im Henkelfeld und einer Sphinx; und 3) Bauchzone mit einer Säulenreihe. Aufgrund des Stils der Vasenmalerei ist der Krater in die früharchaische (orientalisierende) Zeit zu datieren. Die Darstellung einer Reihe von dorischen Säulen ist bemerkenswert und unseres Erachtens ohne Vergleich.



Bearbeitung: Stephan Karl, Regina Klöckl-Zorić, Stefan Schöllnast, Elisabeth Trinkl

4. Funde aus Metall, Glas und Bein

Im Zuge der Kampagne wurde auch die Dokumentation der nicht-keramischen Fundobjekte aus allen Grabungsbereichen vorangetrieben. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Funde aus Metall (überwiegend Eisen und Buntmetall), aber auch aus Glas und Bein.
Die bereits in den letzten Jahren durchgeführte Fundaufnahme wurde vervollständigt. Neben einer detaillierten Beschreibung jedes Stückes wurden fehlende Maße genommen und Fundzeichnungen angefertigt. Manche Stücke konnten nach jüngstem Forschungsstand erneut beurteilt werden bzw. ermöglichten neu gefundene Anpassungen die Klärung von Funktion oder Aussehen.
Bearbeitung: Kerstin Bauer

5. Fotografische Dokumentation

Wie in den vergangenen Kampagnen spielte auch heuer die fotografische Dokumentation des Fundmaterials eine zentrale Rolle. Neben der digitalen Fotografie kam für ausgewählte Objekte auch SfM (Structure from Motion) zum Einsatz.

Auch hier gab es Nachträge und Ergänzungen bei ausgewählten Stücken; dazu zählt beispielsweise eine Serie von Makro-Aufnahmen frischer Keramikbrüche, die für die makroskopische Scherbenanalyse große Bedeutung hat. Weiters wurde versucht, Fundkomplexe in Gruppenfotos aufzunehmen.

Mit Blick auf die Endpublikation wurden Luftbilder mittels Drohne vom Siedlungshügel aufgenommen.

Fotografie: Paul Bayer, Stephan Karl

6. Allgemeines

Natürlich fehlten auch in dieser Kampagne die abendlichen Kurzvorträge mit anschließender Diskussion zu wechselnden, für Pheneos relevanten Themen nicht.

Es war uns eine Freude, auch heuer wieder Besucher im Museum zu begrüßen und mit ihnen das Fundmaterial zu diskutieren: Gerald Schaus und Lavinia Georgiana kamen von der Stymphalos-Grabung vorbei, Gudrun Klebinder-Gauß und Walter Gauß statteten uns mit ihrer Tochter von Aigeira kommend einen Besuch ab, sowie nahm Aaron Plattner den weiten Weg aus Athen auf sich, um uns zu treffen.

8. Rückblick und Ausblick

Es kann festgehalten werden, dass die für die heurige Kampagne vorgesehenen Arbeiten zur Gänze erledigt worden sind. Die Fundaufnahme ist nun großteils abgeschlossen und wir können die Erstellung der ersten Manuskripte der Endpublikation in Angriff nehmen.

Generell ist festzuhalten, dass die in den Grabungen 2011 bis 2015 freigelegten Befunde und Funde aus chronologisch weit auseinander liegenden Epochen stammen. Darüber hinaus unterscheiden sich die Befunde kontextuell stark voneinander: neben dem prähistorischen Wohnviertel stehen sakrale Kontexte der archaischen und klassischen Zeit und die frühhellenistische Befestigungsmauer sowie nachantike Siedlungsbefunde. Auch sind die bisher durchgeführten Vorarbeiten für die Publikation unterschiedlich weit fortgeschritten. Deswegen wird die in mehreren Bänden geplante Endpublikation nicht nach chronologischen Epochen vorgehen, sondern Befunde und Fundmaterial nach kontextuellen Zusammenhängen vorlegen. Wir hoffen, den ersten Band mit der Besprechung der Befestigungsmauer und zugehörender Befunde und Funde sowie die nachantiken Befunde im Jahr 2026 vorlegen zu können.

(Zusammenstellung E. Trinkl; Fotos © Universität Graz; Juli 2025)